

italienischen Thron verschaffen sollte³¹⁾. Es kommt hinzu, daß Robert der Fromme nach dem Tode des Bischofs Bruno von Langres (Januar 1016) seine Ansprüche auf das Herzogtum Burgund endgültig durchgesetzt hatte. Damit war Otto-Wilhelms Aktivität weitgehend auf seine hochburgundischen Besitzungen abgedrängt.

Jetzt wurde selbst Rudolf III. aktiv, und seine politische Abstinenz im Doubsgebiet fand ein Ende. In den Chroniken findet sich zwar kein Niederschlag davon, und auch die neuere Forschung weiß nichts darüber zu berichten. Man findet immer wieder die Meinung vertreten, Rudolf III. habe Kaiser Heinrich II. allein die Bestrafung des Rebellen überlassen³²⁾. In der Tat zog der Kaiser, nachdem er sich im Sommer 1016 in Straßburg mit Rudolf III. getroffen und dieser ihn zum Erben eingesetzt und seine Oberhoheit in Burgund anerkannt hatte, gegen Otto-Wilhelm zu Felde, wenn auch erfolglos. Wir haben aber aus der Zeit vor der Straßburger Zusammenkunft ein Diplom Rudolfs III., das geeignet ist, ein Schlaglicht auf sein Verhalten gegenüber Otto-Wilhelm zu werfen. Mit dieser Urkunde³³⁾ schenkte Rudolf III. seiner Gemahlin Irmingard genannte Besitzungen in Savoyen zu freiem Eigen. Das Stück ist in mehreren neuzeitlichen Abschriften nach dem verlorenen Chartular des Domkapitels von Vienne aus dem 12. Jh. überliefert. Das Datum lautet³⁴⁾: *Data VIII kal. marcias anno ab incarnatione domini MXIII* (schlechtere Variante: *MXIIII*), *regni domni Rodulphi regis XXIII; actum Logis castello*.

Der Ausstellungsort ist nicht ohne weiteres zu identifizieren. U. Chevalier³⁵⁾ vermutete ihn mit Fragezeichen im Dépt. Ain, aber das zuverlässige Dictionnaire topographique de la France verzeichnet für Ain keinen historischen Ortsnamen. Logis. A. Rousset³⁶⁾ identifizierte den Ort mit La Loye im Dépt. Jura³⁷⁾, aber unter Bezugnahme auf spätere Urkunden Rudolfs III. Das hier behandelte Stück kannte er nicht. Seine Identifizierung ist indessen sehr wahrscheinlich. Rudolf III. hat noch zweimal in Logis geurkundet, beide Male 1029, also vermutlich beim gleichen Aufenthalt. Das eine Mal schenkte er auf Bitten seines Getreuen, des Grafen Rainald, der der Sohn Otto-Wilhelms war, dem Kloster Cluny Kirche und Kloster des hl. Nikolaus in Vaux-sur-Poligny³⁸⁾, das andere Mal bestätigte der König den Kanonikern von St. Anatoile in Salins-(les-Bains) die ihnen vom gleichen Grafen Rainald und anderen gemachten Schenkungen und fügte seinerseits noch das Recht der Salzgewinnung, die umliegenden

³¹⁾ R. Poupardin, *Royaume de Bourgogne* S. 121 ff.

³²⁾ Ebd. S. 129. Vgl. auch S. Hirsch und H. Bresslau, *Jahrbücher des Deutschen Reichs unter Heinrich II.* Bd. 3 (1875) 37 f.; M. L. Bulst-Thiele, in: Gebhardts *Handbuch der deutschen Geschichte* ⁸¹ (1954) 218; R. Grieser, *Das Arelat in der europäischen Politik von der Mitte des 10. bis zum Ausgang des 14. Jahrhunderts* (1925) S. 9; F. Baethgen, *Das Königreich Burgund in der deutschen Kaiserzeit des Mittelalters*, hier zitiert nach dem Neudruck in *Mediaevalia* (Schriften der MGH. 17, 1960) S. 32 f.

³³⁾ U. Chevalier, *Cartulaire de l'abbaye de St. André-le-Bas de Vienne* (1869) S. 253 Nr. 43*.

³⁴⁾ Ich zitiere schon nach der zukünftigen MG.-Edition, die gegenüber Chevaliers Druck etwas besser ist.

³⁵⁾ U. Chevalier, *Regeste Dauphinois* 1 (1913) Nr. 1638.

³⁶⁾ A. Rousset, *Dictionnaire géographique, historique et statistique des communes de la Franche-Comté* 4 (1856) 36. 228; 6 (1858) 348.

³⁷⁾ Arr. Dole, cant. Montbarry, südöstlich Dole.

³⁸⁾ A. Bernard und A. Bruel, *Recueil des chartes de l'abbaye de Cluny* 4 (1888) 21 Nr. 2817. Vaux-sur-Poligny, Dépt. Jura, arr. Lons-le-Saunier, cant. Poligny.